Begleitheft
Die Taube Spirit

**Der Spirit Parcours wurde im Jahre 2000
durch VertreterInnen
der Chrischona-Gemeinde,
der Evangelischen Kirchgemeinde Aadorf-Aawangen,
der Katholischen Kirchgemeinden Aadorf und Tänikon erstellt
und im Sommer 2013 erneuert.**

Die Taube Spirit

Die Taube Spirit war eine ganz besondere Taube.
Natürlich wusste sie, dass Tauben als Tiere des Friedens galten und nur durch ihr Dasein die Menschen immer wieder an den Frieden erinnern sollten.
Nur – die Taube Spirit hatte genau hingesehen und hingehört: Genau so wenig wie die Menschen beim Anblick eines Regenbogens an Gottes Bund mit Noah dachten, genau so wenig dachten sie beim Anblick einer Taube an Frieden.
Sicher – es gab Menschen, die Tauben fütterten und andere, die sie verfluchten, weil sie die ganze Stadt beschmutzten. Sie wurden aus Zauberhüten hervorgezogen oder mit Post auf Reisen geschickt. Man bewunderte ihren Orientierungssinn und manchmal kamen sie auch bei Hochzeiten zum Einsatz. Aber nicht einmal hier, wo es so symbolisch zu und her ging, dachten die Menschen an Frieden. Die Tauben waren einfach schön, passten zum Weiss der Braut und erhoben die Herzen mit ihrem Flügelschlagen im blauen Himmel.
Das alles reichte der Taube Spirit nicht. Sie mochte nicht in den Tag hineinfliegen und hoffen, dass irgendwann jemand bei ihrem Anblick an Frieden dachte.
„Da muss nachgeholfen werden", dachte sie. Auf ihre Brüder und Schwestern konnte sie dabei kaum zählen. Seit Generationen machten sich Tauben wenig daraus, mit Menschen zu sprechen. Spirit beschloss, alleine loszuziehen.

Als Taube Menschen anzusprechen, war allerdings nicht so einfach. Spirit musste irgendwie auf sich aufmerksam machen. Was für ein Glück, dass sie die kleine, schwarze Filzkappe fand. Sie lag am Boden. Wahrscheinlich hatte sie einmal einer Puppe gehört. Mit Schnabel und Krallen rückte sie Spirit auf ihrem Kopf zurecht. Sie passte wie angegossen und ab sofort fiel Spirit in der Menge der Tauben auf wie ein roter Hund. Die Menschen wurden aufmerksam, kleine Kinder versuchten, sie einzufangen und grössere schossen auch schon mal mit Steinen auf sie. Das Ziel war auf jeden Fall erreicht: Die Menschen waren aufmerksam.
Ein Problem stellte sich aber trotzdem noch: Sobald die Taube mit den Menschen sprechen wollte, die durch die Stadt hasteten, hatten diese einfach kein Gehör für sie. Sie waren so belastet mit ihrem Leben:
Die Steuerrechnung war zu hoch, der Lehrer war ungerecht, die eigene Frau nörgelte immer nur herum, die Kinder waren verwöhnt und egoistisch – tausend Sorgen plagten die Menschen. Sie konnten Spirit nicht hören. „Irgendwie müssten sie einfach den ganzen Ballast einmal loslassen können“, fand Spirit.

Gehe/Gehen Sie nun zu Posten 1!

Die Taube Spirit war begeistert. Genau das hatte sie gemeint: loslassen, einswerden, bereit zum Neuwerden und tatsächlich: ein kleines Mädchen, ein etwas grösserer Junge, eine junge Frau, ein alter Mann und ein vielbeschäftigter junger Angestellter hatten sich auf zwei Bänken am Seeufer niedergelassen und hörten ihr zu. Ihre ersten Zuhörer, bereit mehr zu erfahren. Spirit hätte es sich ja leicht machen können, hätte einfach sagen können: „Ich bin eine Taube und will an den Frieden erinnern. Wenn ihr in Zukunft Tauben seht, denkt an den Frieden und gebt ihn
ter.“ Aber nein, das wäre zu einfach gewesen. Und überhaupt genoss es Spirit, dass da endlich wenigstens ein paar Menschen bereit waren zuzuhören. Nun, da sie ihre Sorgen wenigstens für den Moment losgelassen hatten, wollte sie zuerst ihre Herzen öffnen.

Gehe/Gehen Sie nun zu Posten 2!

Spirit freute sich, als sie sah, wie der alte Mann die Blätter des Baumes neben der Bank betrachtete, als sähe er sie zum allerersten Mal. Die Frau war in das Glitzern des Sees versunken. Der Junge spielte mit Steinen, die er unter der Bank gefunden hatte und das kleine Mädchen - starrte Spirit an. Spirit liess seine Federn in der Sonne glänzen. Klar, auch sie gehörte zu den wundervollen Geschöpfen und liess sich gerne bewundern. Als die Taube schon ganz selbstzufrieden mit ihrer Friedenslektion beginnen wollte, sah der Angestellte auf seine Uhr und erschrak. Und kaum hatte er auf die Uhr gesehen, taten es ihm die junge Frau und der Junge nach und auch das kleine Mädchen und der alte Mann wollten wissen, wie spät es schon geworden sei.

„Nichts gewesen mit loslassen und Herzen öffnen“, musste sich die Taube eingestehen. Da waren sie wieder die Sorgen. Der Angestellte musste dringend zur Arbeit, die Frau wollte endlich einkaufen, der Junge wurde in der Schule erwartet und der alte Herr wollte seine Zeit auch nicht unnütz am Seeufer sitzend verbringen. Schliesslich hatte er Brot für die Schwäne mitgebracht. Nur das kleine Mädchen schien noch bleiben zu wollen. Spirit hätte am liebsten die Zeit angehalten. Einfach diesen Menschen noch etwas Zeit gegeben, um zu bleiben – offen zu bleiben.

Gehe/Gehen Sie nun zu Posten 3!

Erstaunlich, alle fünf hatten zugehört bis zum Schluss – hatten sich Zeit genommen. Aber nun mussten sie gehen. Sie versprachen aber wiederzukommen. Spirit konnte zufrieden sein. Sie machte sich ebenfalls auf den Weg – vielleicht fand sie ja noch mehr Menschen, die bereit waren loszulassen. Und morgen würde sie die anderen ja wiedersehen. Ein vielversprechender Anfang war gemacht.
Am nächsten Tag freute sich Spirit richtig auf das Wiedersehen mit „ihren“ Menschen. Natürlich waren wieder alle mit ihren Sorgen da – Spirit selbst ja auch – aber es gab doch schon etwas, was sie verband.

Gehe/Gehen Sie nun zu Posten 4!

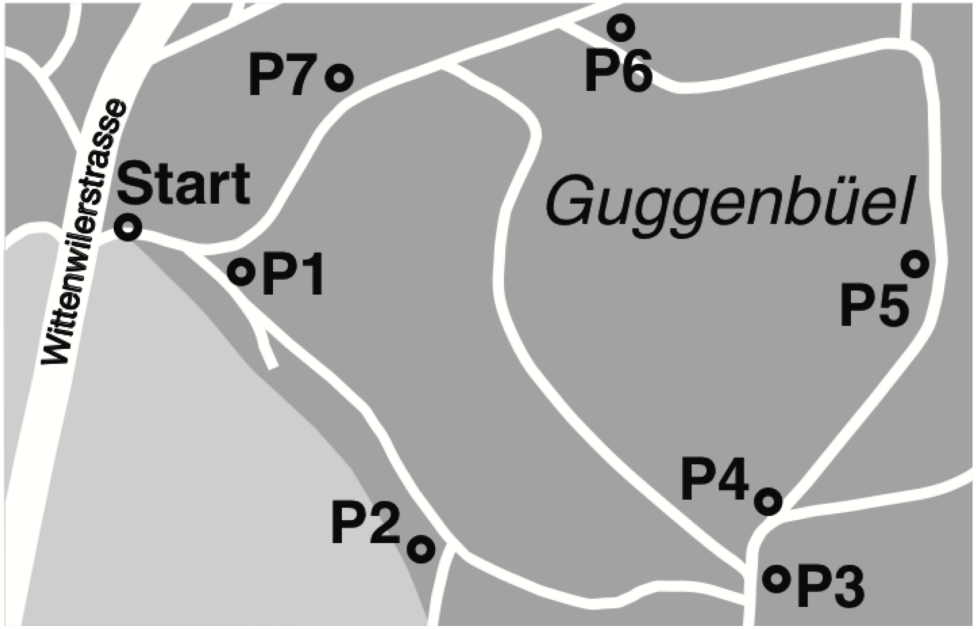
Es war still. Spirit fühlte sich wohl. Sie hatte ihre Aufgabe gefunden, ihren Platz eingenommen in der Welt. Sie spürte, wie alle ihren Gedanken nachhingen, überlegten, wo sie sich angenommen und geborgen fühlten. Erschrocken fuhr sie zusammen, als das Mädchen ihre Flügel berührte. Sie hatte das Mädchen gar nicht bemerkt. Noch nie war ihr ein Mensch so nahe gekommen. Sie zitterte. Aber sie flüchtete nicht. Sie wollte den Menschen ihre Botschaft überbringen – da musste sie auch ihre Nähe zulassen. Und es war nicht einmal so unangenehm. Als sich die fünf am nächsten Morgen wieder mit Spirit trafen, hatte der Angestellte etwas mitgebracht. Es war ein Gedicht – ein langes Gedicht – Spirit zu Ehren. Sie kannte diesen Martin Luther King zwar nicht – aber sie wurde fast rot vor Stolz, als der Angestellte erklärte: „Er war ein Mann, der dir ähnlich ist. Auch er wollte nicht einfach hinnehmen, was er sah. Er äusserte seine Meinung laut und deutlich, lehnte Gewalt aber ab. Er hätte dir bestimmt gefallen."

Gehe/Gehen Sie nun zu Posten 5!

Oh ja, und wie er ihr gefiel, dieser Martin Luther King. Auch wenn es natürlich schade war, dass in seinem Traum zwar ein Lamm und ein Löwe vorkamen, aber keine Taube! Aber das war schliesslich Nebensache. Spirit fühlte, dass sie ihr Ziel bald erreicht hatte. Ihre fünf Zuhörer dachten über den Frieden nach – bald konnten sie wohl keine Taube mehr sehen, ohne an Spirit zu denken.
Am nächsten Morgen erschrak Spirit umso mehr, als die junge Frau mit einem ganzen Fragenkatalog ankam.

Gehe/Gehen Sie nun zu Posten 6!

Nur schon diese drei Fragen brachten Spirit ganz durcheinander. Die Kinder hatten keine Lust, sich damit abzugeben. Aber – die Erwachsenen – das spürte Spirit – die Erwachsenen suchten Antworten, fühlten sich angegriffen, versuchten sich zu verteidigen, wurden nachdenklich. Ein Stück Realität war in ihre kleine morgendliche, geschützte Gemeinschaft eingebrochen. Ein Stück Realität, das Spirit sehr gut kannte. Wie oft hatte auch sie gedacht, was das ganze Erinnern an Frieden denn nützen soll, wenn doch der Krieg dauernd weiter geht, im Kosovo, auf den Pausenplätzen, in den Familien. Vielleicht war es aber auch gut, wieder auf den Boden zu kommen, die Aufgabe realistisch zu sehen und sie doch anzupacken. Nachdenklich gingen sie auseinander.

Am nächsten Morgen wusste Spirit genau, was sie zu tun hatte. Sie wollte weiter ein Symbol des Friedens sein, weiter mit Menschen sprechen, ihren Weg gehen. Der Abschied fiel nicht besonders schwer – man konnte sich jederzeit wiedersehen und freute sich jetzt schon darauf. Alle hatten in den letzten Tagen viel Bedenkenswertes mitnehmen können - alle freuten sich darauf, in einen neuen Tag aufzubrechen.

Gehe/Gehen Sie nun zu Posten 7!